



Jahresbericht 2022 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Die Ala darf auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Die Kurse stiessen auf derart grosses Interesse, dass sie teils mehrfach durchgeführt werden konnten, Jahresversammlung und Exkursionen waren gut besucht, vor allem aber kann die Ala leicht zunehmende Zahlen an Mitgliedern und damit OB-Abonnierenden vermelden. Keine Selbstverständlichkeit in einer Zeit, in der viele andere Fachzeitschriften im Printbereich eingestellt werden.

Die folgende Zusammenstellung informiert über die Aktivitäten der Ala im Jahr 2022. Der Ala-Vorstand möchte sich bei allen bedanken, die sich auch in diesem Jahr für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Ohne den grossen ehrenamtlichen Einsatz vieler Personen wäre die Ala nicht im Stande, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. Die grosszügigen Spenden unserer Mitglieder geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür bedankt sich der Präsident im Namen des gesamten Vorstands herzlich.

Die Renaturierung der Saumbachwiesen am Ostrand des Neeracherrieds konnte 2022 abgeschlossen werden und das Gebiet entwickelt sich positiv. Die neuen Teiche dienen Watvögeln auf dem Durchzug als Rastplatz und erneut hat 2022 der Flussregenpfeifer gebrütet. Das Gebiet lässt sich vom neuen Beobachtungsturm gut einsehen. Foto Werner Müller.

Jahresbericht des Präsidenten

Der Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte bestand seit langem mehrheitlich aus Delegierten verschiedener Organisationen. Die Ala hatte dabei eine besondere Stellung: Sie konnte nicht nur vier Mitglieder stellen, sondern auch das Präsidium ernennen. Dieses Vorrecht und die gegenüber anderen Organisationen überproportionale Vertretung ist historisch begründet – die Ala ist die Gründungsorganisation der Vogelwarte. Dies war aber schon seit einiger Zeit nicht mehr legitimierbar. In den letzten Jahrzehnten ist die Vogelwarte nämlich in vielerlei Hinsicht stark gewachsen, während sich die Aufgaben der Ala verändert haben. Die Vogelwarte ist mittlerweile nicht nur ein international renommiertes Forschungsinstitut, sondern hat mit der Überwachung der einheimischen Avifauna eine gesellschaftliche Verantwortung. Zudem hat sie eine wichtige Beratungsfunktion von Behörden und kann so eine breit akzeptierte Rolle als unabhängige Fachstelle in Schlichtungs- oder Gerichtsverfahren einnehmen.

Im Jahr 2022 hat der Stiftungsrat der Vogelwarte nach langjähriger Vorbereitung unter Konsultation u.a. des Ala-Vorstands beschlossen, das Delegationsprinzip aufzuheben. Somit wird die Ala in Zukunft keine Mitglieder des Stiftungsrats mehr wählen können. Alle neuen Mitglieder im Stiftungsrat werden nun durch den Stiftungsrat selbst, also durch Kooptation, gewählt werden. Die im Stiftungsstatut erwähnten Institutionen, darunter die Ala, können aber weiterhin geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen. Mit diesem Beschluss möchte der Stiftungsrat eine bessere Diversifikation der Expertisen, Regionen und Geschlechter erreichen. Der Ala-Vorstand hatte keine Probleme mit der Aufhebung der Sonderstellung seiner Organisation, äusserte sich aber aus verschiedenen Gründen gegenüber dem Stiftungsrat kritisch zur Aufhebung des Delegationsprinzips und der Einführung der Kooptation. Die Ala hofft, dass das Erfolgsmodell «Schweizerische Vogelwarte» weiterhin Bestand haben wird und bleibt stolze Gründungsorganisation.

1. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Mitgliederstand per Ende 2022: Einzelmitglieder Schweiz 1152 (Ende des Vorjahres 1130), Jugendmitglieder Schweiz 21 (17), Familienmitglieder Schweiz 117 (111), Ehrenmitglieder Schweiz 21 (21), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (17), Einzelmitglieder Ausland 103 (107), Jugendmitglieder Ausland 0 (0), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 6 (6), total Mitglieder 1439 (1409). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 58 (57) Abon-

nentinnen und Abonnenten und 259 (266) Austauschadressen (Ornithologische Verlage im Ausland, die im Austausch ihre Zeitschriften der Vogelwarte Sempach überlassen).

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Fred Affolter, Gerhard Eichenberger, Werner Kauffmann, Felix Kurz, Kurt Lehmann, Heinz Menzel, René Rohrer, Hermann Schmid, Ella Schnorf, Gerhard Weber, Heinz Zimmermann.

2. Sekretariat, Zusammensetzung von Vorstand, Delegierten und Kommissionen

Mutationen 2022: Peter Knaus wurde im Frühling zum Leiter der Abteilung «Förderung der Vogelwelt» und Mitglied der Institutsleitung der Schweizerischen Vogelwarte gewählt. In der Folge musste er leider seine Stelle als Redaktor unserer Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» aufgeben. Eine Würdigung seiner Arbeit wurde im Ornithologischen Beobachter 120: 4–8, 2023 publiziert.

Die Stelle eines Redaktors bzw. einer Redaktorin wurde im Frühling ausgeschrieben und fünf Kandidatinnen und Kandidaten zu Interviews eingeladen. Als Nachfolger wurde Patrick Mächler gewählt. Er trat im Oktober seine Stelle mit einem Pensum von 20 % an (ab Januar 2023 40 %) und wurde im Ornithologischen Beobachter 120: 9, 2023 vorgestellt.

Roland Luder trat auf den Herbst aus der wissenschaftlichen Kommission zurück und wurde durch Stefan Greif ersetzt. Sarah Althaus musste ihr Engagement in der Redaktionskommission aus Kapazitätsgründen aufgeben. Die Ala möchte sich hiermit für das Engagement dieser Personen herzlich bedanken.

Das Vorstandmitglied Irene Fuetsch wurde neu als Delegierte bei BirdLife Schweiz gewählt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

Sekretariat: Maya Grubenmann-Widmer.

Vorstand: Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Judith Hüppi (2020), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Raffael Ayé (2021), Kurt Bollmann (2017), Irene Fuetsch (2021), Beatrice Miranda-Gut (2013), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Martin Schuck (2017), Barbara Tröscher (2021).

Revisoren: Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017); Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).



Der Neuntöter nistet in der Schweiz bevorzugt in dornenreichen Gebüschgruppen und Hecken. Für solche Landschaftselemente wird im Rahmen der staatlichen Förderprogramme zur Erhöhung der Biodiversität im Landwirtschaftsraum jedoch zu wenig getan. BirdLife Luzern gibt mit dem Projekt «Hecken für den Neuntöter & Co.» Gegensteuer und pflanzt in den nächsten Jahren im Kanton Luzern mindestens 2500 Meter Hecken und Gebüschgruppen. Die Ala hat das Projekt 2022 mit einem grösseren Beitrag bedacht. Foto Antonios Tsaknakis/Wikimedia Commons.

Reservatskommission: Christa Glauser (Vorsitz), Jonas Landolt, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

Vertretung im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte: Kurt Bollmann (Präsident, 2017), Anna Baumann (2021), Adrian Borgula (2021), Ueli Rehsteiner (2017).

Delegierte bei BirdLife Schweiz: Sarah Jüstrich (2021), Alice Lambrigger (2021), Irene Fuetsch (2022), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017, Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz), Judith Hüppi (2021).

Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktion des Ornithologischen Beobachters: Valentin Amrhein, Peter Knaus, Patrick Mächler (ab Oktober 2022).

Redaktionskommission: Stefan Werner (Vorsitz), Sarah Althaus, Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Manuel Schweizer, Gernot Segelbacher.

Wissenschaftliche Kommission: Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Stefan Greif (ab November 2022), Roland Luder (bis November 2022), Silvia Zingg.

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (17. Januar, 30. März, 19. August und 30. November). Die ersten beiden Sitzungen wurden virtuell durchgeführt.

4. Vogelkunde, Natur- und Vogelschutz

Im Rahmen des Projekts «Aufwind für die Luzerner Vögel» von BirdLife Luzern unterstützte die Ala die Module «Nistplätze für Mauersegler» und «Hecken für Neuntöter & Co.» mit CHF 75 000.-.

Zusammen mit BirdLife Schweiz beteiligte sich die Ala an der Renaturierung einer Aufschüttung an der Westgrenze des Neeracherrieds zur Förderung des Kiebitzes und weiterer Zielarten mit einem Beitrag von CHF 50 000.-.

Die Ala unterstützte zudem die Arbeit der Fachgruppe Ökologische Infrastruktur (www.oekologischeinfrastruktur.ch) für den fachgerechten Aufbau des Generationenprojekts der Ökologischen Infrastruktur der Schweiz im Jahr 2022 mit einem Beitrag von CHF 40 000.-.

Die Ala unterstützte auch im Jahr 2022 die Überwachung wichtiger Rastplätze für den vom Aussterben bedrohten Steppenkiebitz u.a. im Süden von Usbekistan an der Grenze zu Turkmenistan. Dafür wurden BirdLife-Partner in Zentralasien mit CHF 15 000.- (ACBK, BirdLife in Kasachstan) und CHF 10 700.- (UzSPB, BirdLife Usbekistan) unterstützt.

Zudem finanziert die Ala auch die Planungsarbeiten für eine temporäre Flutmulde am Heideweg. Mit kleinen Dämmen und einer Solarpumpe soll eine Fläche in den Frühjahrsmonaten und eventuell auch im Spätsommer geflutet werden, um einen Rastplatz für durchziehende Limikolen zu schaffen. Im Berichtsjahr 2022 wurden CHF 4000.- der budgetierten CHF 27 000.- ausgegeben.

Reservate: Details zu den einzelnen von der Ala betreuten Reservaten können dem separaten Bericht entnommen werden.

BirdLife Schweiz: Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

Ornithologischer Beobachter: Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

Schweizerische Vogelwarte: Die Ala unterstützte 2022 letztmals die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (siehe separaten Bericht).

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Die Ala unterstützte die Weiterführung der alle zehn Jahre durchgeführten Bestandserhebung des Mittelspechts im Kanton Zürich durch die Arbeitsgemeinschaft Monitoring Mittelspecht Kanton Zürich mit einem Beitrag von CHF 5000.-. Die Erhebung 2022 soll die Entwicklung der Bestände und die Verbreitung der Art aufzeigen. Zudem sollen Vergleiche von z.B. Baumarten, Waldtyp, waldbaulichen Massnahmen und weiteren Faktoren Hinweise auf Faktoren und Massnahmen geben, die für den Mittelspecht förderlich sind.

Eine Erweiterung des Artenförderungsprojekts für Schleiereulen und Turmfalken im Kanton Thurgau in den Jahren 2022–2026 wurde von der Ala mit CHF 5000.- unterstützt. Das Artenförderungsprojekt soll den Bestand von Schleiereulen und Turmfalken auf Kantonsgebiet möglichst genau dokumentieren und gezielt fördern, dies unter Einbezug aktueller Erkenntnisse aus der Forschung der Schweizerischen Vogelwarte.

5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederversammlung: Die 113. Mitgliederversammlung fand am 13. März 2022 im Grossen Moos im Seeland statt. Nach zwei Jahren Unterbruch konnte sie endlich wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Ein Bericht dazu wurde im Ornithologischen Beobachter 119: 125–129, 2022 publiziert.

Reise: Zehn Personen nahmen an der von Martin Gerber geleiteten Reise vom 30. April bis 7. Mai an den Neusiedlersee im österreichischen Burgenland teil. Auf den Exkursionen am See, an den Lacken östlich von Illmitz sowie in den Steppen und Teichgebieten im ungarischen Teil des Nationalparks konnten Highlights wie Grosstrappe, Sperbergrasmücke, Rotfussfalke, Halsbandschnäpper, Stelzenläufer, Gelbspötter, Bienenfresser oder Uferschnepfe beobachtet werden.

Kurse: Am 1. April fand ein Kurs unter der Leitung von Martin Weggler zum Altern bei Vögeln statt. Vögel werden nämlich im Vergleich zu anderen Wirbeltiergruppen gleicher Körpergrösse sehr alt, sehen dabei jedoch nie alt aus. Martin Weggler erklärte den Teilnehmenden, wie man sich dieses Phänomen aktuell erklärt. Der Kurs fand per Zoom vor 27 Personen statt.

Im Herbst fanden gleich zwei Kurse mit Jonas Landolt statt, die beide aufgrund der grossen Nachfrage doppelt geführt wurden. Im ersten Kurs wurde die Bestimmung von Greifvögeln im Flug geübt – eine Herausforderung für viele Ornithologinnen und Ornithologen. Er fand am 13. August und am 4. September im Naturhistorischen Museum in Bern statt und wurde jeweils von 20 Teilnehmenden besucht. Das Erkennen von fliegenden Greifvögeln konnte an diesem Workshop ausgiebig geübt werden, und so waren alle Teilnehmenden optimal für den anstehenden Greifvogelzug gewappnet.

Auch der zweite Bestimmungsworkshop hatte Vögel im Flug zum Thema, jedoch ging es bei diesem Kurs um die Bestimmung ziehender Singvögel. Er fand im Oktober statt und wurde von insgesamt 32 Teilnehmenden besucht. Er bestand aus einem Online-Vortrag, an dem die Grundlagen vermittelt wurden, und einer Exkursion auf den Albispass, bei der das Gelernte ausgiebig geübt werden konnte.

6. Finanzen

Die Ala durfte im Jahr 2022 mit einer Gesamtsumme von fast CHF 200 000.- verschiedene Projekte im In- und Ausland unterstützen (siehe Kapitel 4). Da erfreulicherweise zwei der Kurse mehrfach durchgeführt werden konnten, waren die Einnahmen höher als budgetiert. So resultierte unter dem Strich ein Verlust in der Höhe von CHF 197 506.-.

Das immer noch starke Eigenkapital inklusive Fonds in der Höhe von CHF 918 405.- erlaubt es weiterhin, sinnvolle Projekte grosszügig zu unterstützen. Die Rechnung umfasst neben Bilanz und Erfolgsrechnung auch eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten.

Manuel Schweizer, Präsident



Ziehende Feldlerchen sind oft weniger gut zu sehen als auf dieser Aufnahme. Bei der Bestimmung von Singvögeln auf dem aktiven Zug spielen neben Gefiedermerkmalen daher auch die Flugweise, die Schwarmformation und nicht zuletzt auch Lautäusserungen eine wichtige Rolle. Im Ala-Kurs «Singvögel im Flug» konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr neues Bestimmungswissen auf einer Exkursion auf dem Zugvogelbeobachtungspunkt Albispass anwenden.
Foto Jonas Landolt.

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2022

Der Ornithologische Beobachter ist eine von der Ala und der Vogelwarte Sempach getragene und finanzierte Zeitschrift mit einem Schwerpunkt auf Themen der Ornithologie sowie des Vogel- und Naturschutzes. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Forscherinnen und interessierten Laien im In- und Ausland und trägt dazu bei, auf die Aktivitäten der Ala aufmerksam zu machen und deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Eine zentrale Aufgabe des Organs ist die Veröffentlichung wissenschaftlich begutachteter Forschungsartikel in (mehrheitlich) deutscher Sprache, die über die Homepage der Ala direkt nach der Veröffentlichung zur allgemeinen Verfügung stehen und ohne Zugriffsbeschränkungen gratis heruntergeladen werden können (sogenannter open access). Daneben richtet die Zeitschrift aber auch ein Schlaglicht auf verschiedene Aspekte der Schweizer Feldornithologie und des in- und ausländischen Naturschutzes, indem sie Fotos bemerkenswerter Beobachtungen von Vögeln und anderen Tieren aus der Schweiz veröffentlicht, über Mitgliederveranstaltungen der Ala und der Vogelwarte berichtet und in Form von Kurzbeiträgen Einblicke in das Leben von Personen gibt, die sich in besonderer Weise um den Vogel- und Naturschutz in der Schweiz oder um die Forschung verdient gemacht haben. In Zusammenarbeit mit den Bibliothekarinnen der Vogelwarte, Patricia Düring Kummer und Anne Tampe, publiziert der Ornithologische Beobachter zudem in jedem der jährlich vier Hefte Besprechungen neu erschienener Bücher und anderer Medien. Verfasst werden diese Rezensionen meist von

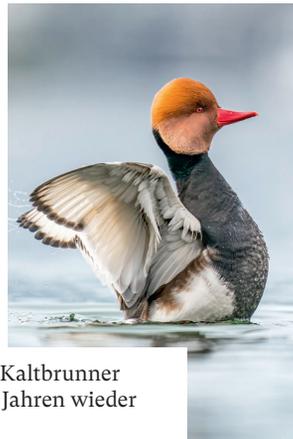
Leserinnen und Lesern der Zeitschrift sowie anderen Fachpersonen. Abgerundet werden die thematisch vielseitigen Hefte mit Kurzbeiträgen über neue Forschungserkenntnisse aus den Bereichen Biologie und Naturschutz.

2022 wurden im Band 119 drei rein deutschsprachige Hefte mit insgesamt neun Forschungsartikeln veröffentlicht, u.a. zur Artenförderung des Wendehalses und des Eisvogels, zum Nahrungsspektrum der Waldohreule, zum Flugverhalten von Nachtziehern über dem Schweizer Mittelland und den Alpen sowie zu den Nahrungsgebieten von in der Schweiz überwinterten Bergfinken. Ein Beitrag über die Biomasse von Nutzgeflügel und Brutvögeln in der Schweiz rief einiges Medienecho hervor. Abgeschlossen wurde das Jahr mit dem Dezemberheft, das neben dem (deutschsprachigen) Jahresbericht 2021 der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission (SAK) auch zehn englischsprachige Beiträge umfasst, die aus der 22. Tagung des European Bird Census Council 2022 vom April 2022 in Luzern hervorgegangen sind (siehe hierzu auch den Jahresbericht der Vogelwarte ab Seite 134 in diesem Heft). Das Dezemberheft, das mit 160 Seiten ungefähr doppelt so umfangreich ausfiel wie gewöhnlich, stellt Forschungsergebnisse aus verschiedenen Ecken Europas (inklusive der Schweiz) vor. Die Kernpunkte dieser Beiträge werden in deutschsprachigen Zusammenfassungen präsentiert. Es ist in diesem Zusammenhang zu betonen, dass englischsprachige Beiträge im Ornithologischen Beobachter auch in Zukunft eine Ausnahme bleiben werden.

Bei der Betreuung der wissenschaftlichen Forschungsartikel wurde das Redaktionsteam 2022 von 26 Gutachterinnen und Gutachtern aus dem In- und Ausland unterstützt, die die Manuskripte vor der Publikation einer sorgfältigen fachlichen Prüfung unterzogen.

Peter Knaus, der ab 2000 Co-Redaktor des Ornithologischen Beobachters war, ist seit Juli 2022 Mitglied der Institutsleitung der Vogelwarte und hat dort die Leitung des neuen Bereichs «Förderung der Vogelwelt» übernommen. Diese neuen Herausforderungen gehen mit einer stärkeren zeitlichen Beanspruchung einher, weshalb er per Ende Jahr aus der Redaktion ausschied. Gemeinsam mit Valentin Amrhein hat er seinen im Sommer 2022 gewählten Nachfolger Patrick Mächler in der zweiten Jahreshälfte in die redaktionelle Arbeit beim Ornithologischen Beobachter eingearbeitet.

Peter Knaus, Valentin Amrhein und Patrick Mächler



Eine Zwergtrappe *Tetrax tetrax* im Kaltbrunner Riet (Kanton St. Gallen) – nach 25 Jahren wieder ein Nachweis für die Schweiz

Klaus Robin

Am 22. Mai 2021 wurde im Kaltbrunner Riet (Gemeinde Uznach, Kanton St. Gallen) eine Zwergtrappe beobachtet und fotografisch dokumentiert. Für die Schweiz handelt es sich um den ersten Nachweis in diesem Jahrhundert, den fünften in den letzten 50 Jahren und den 44. seit 1900.



Abb. 2. An der in hohem Tempo fliegenden Zwergtrappe gut zu erkennen sind die Körperform (vorne lang und hinten kurz), die abgerundeten Flügel, das gemusterte Braun auf Rücken und Mantel sowie der grosse Weissanteil auf den Flügeln und die arttypischen schwarzen Flecken.
The body shape (long in the front and short in the back), the rounded wings, the patterned brown on the back and mantle and the large amount of white on the wings and with the black spots typical of the species can be easily recognised on the



Die Schweiz im europäischen Fokus

Die Konferenzen des European Bird Census Council (EBCC) werden alle drei Jahre durchgeführt. Im April 2022 fand die Tagung zum ersten Mal in der Schweiz statt. Die Vogelwarte hat die diesjährige Ausrichtung mit dem Namen «Bird Numbers 2022 – Beyond the Alps, challenges and opportunities» organisiert. Rund 120 Ornithologinnen und Forscher aus drei Kontinenten und 47 Ländern trafen sich knapp eine Woche im Vorlesehaus in Lausen, um sich über Zählung, Überwachung, Entwicklung und Schutz von Vogelpopulationen auszutauschen. Eine solide Datenbasis der Verbreitung und Bestandentwicklung von Vogeltaxen ist letztlich die Basis für alle Naturschutzarbeit.
Ein Jahr nach der Publikation des Buches «European Breeding Bird Atlas 2», gefolgt von der Veröffentlichung der Online-Version der Karten Anfang 2022, lag der Schwerpunkt auf Themen, die an EBCC2 anknapften, sei es die Nutzung für den Naturschutz, die Forschung, nationale Initiativen und Überwachungsprojekte. Die Beiträge in diesem Heft widmeten sich diesem Spektrum: Sie reichen von Studien an einzelnen Arten wie der Raufußgans bis hin zu Albatrossen, dem Adelfalke und auf Zypern und dem Zinnreißer, über die Bedeutung von Schutzgebieten für überwinternde Wasservögel im Mittelmeerraum bis hin zu Algen und die Schätzungen der Bestandgröße der überwinternden Wassertrappe. Auch die Bedeutung der ägyptischen Inseln im Roten Meer für brütende Seevögel, die Überwachung von Waldgönnern in Katalonien sowie die Veränderungen in den Verbreitungsgrenzen von Insektivoren im europäischen Teil Russlands in den letzten 20–30 Jahren werden thematisiert.
Vögel kennen keine Grenzen, und ihre Erforschung und ihr Schutz erfordern internationale Zusammenarbeit. Dies ist gerade in der heutigen Zeit wichtiger denn je, und die EBCC2-Konferenzen leisten einen wichtigen Beitrag dazu.
Peter Knaus und Verena Kellen, Local Organizing Committee der EBCC2-Konferenz 2022

Das Logo des EBCC-Konferenz 2022 zeigt nicht nur eine Art mit unterschiedlichen Bestandteilen der Schweizer Natur und die Umgebung, sondern auch die Vielfalt der Natur in grosser Zahl an den Vogelarten und anderen Tieren. Die Ökologie hat sich im Laufe der Jahre verändert und ist vielfältiger, die Ökologie und die Umwelt sind die Natur, die Natur ist vielfältiger.

281

Band 119
Heft 1
Mai 2022

Ornithologischer Beobachter



Bericht über die Ala-Reservate 2022

Das Jahr 2022 war in den 16 Ala-Reservaten das pure Gegenteil des Vorjahres: Während Monaten regnete es in der Vegetations- und Brutzeit praktisch nicht. Viele Teiche, aber auch ganze Teile der Rieder fielen vor allem ab Juni oder spätestens im Juli trocken. Erst der Herbst brachte wieder genügend Niederschläge, so dass die Reservate für den Frühling 2023 hoffentlich wieder genügend Wasser aufweisen sollten. Die Extreme mit den grossen Überschwemmungen im Sommer 2021 und mit der starken Trockenheit 2022 haben massiv zugenommen.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission bestand unverändert aus Christa Glauser (Präsidentin), Jonas Landolt, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck. Sie traf sich zu einer Sitzung (26. Oktober 2022), wie seit kurzem üblich per Web, tauschte sich aber regelmässig bilateral und mit den Betreuerinnen und Betreuern aus.

Veränderungen bei den Ala-Reservatsbetreuernden: 2022 gab es einige Veränderungen im Team der Reservatsbetreuernden: Im Fanel trat Jörg Hassler zurück. Er war seit 1974 Betreuer dieses Reservats der Berner Ala und der (Schweizer) Ala und hat in diesen fünf Jahrzehnten sehr viel bewirkt. Als Baufachmann und versierter Ornithologe hat er den Bau des Graben-Teichsystems von 1987 begleitet, den Bau der Seeschwalben-

Plattformen 1992 geplant und umgesetzt und 1992 die Beobachtungsplattform auf dem Gemshoger erstellt. 2015 ernannte die Ala Jörg Hassler zum Ehrenmitglied. Mit ihm trat auch Roland Schneeberger aus dem Fanel-Team aus. Am Gerlafinger Weiher war Konrad Eigenheer während 36 Jahren, seit 1987, als Betreuer tätig und hat sich intensiv um das Schutzgebiet gekümmert. Auf Ende 2022 gab er sein Betreuungsamt ab. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt für ihre wichtige Arbeit.

Zum Glück sind auch immer wieder neue Personen bereit, für die Ala-Reservate tätig zu sein: im Fanel Urs Kormann und Christoph Schaad. Wir wünschen ihnen viel Erfolg.

Ala-Reservatstagung: Die vorgesehene Ala-Reservatstagung konnte nicht durchgeführt werden, da es unmöglich war, ein für alle Beteiligten geeignetes Datum zu finden. Deshalb machte die Reservatskommission bereits weit im Voraus die Planung der Reservatsbetreuerstagung vom 1./2. Juli 2023 im Alpnacherried und im Urner Reussdelta.

Weitere Tätigkeiten: Beim Thema Seeregulierungen kamen die Reservatskommission und auch die anderen Naturschutzorganisationen ebenso wenig weiter wie beim geplanten Merkblatt Grabenunterhalt. Hingegen ist die Sanierung der Fanel-Inseln durch die Association de la Grande Cariçaie (AGC) auf gutem Weg. Die Arbeitsgruppe, darunter die Vertretung der Ala und der Reservatskommission, einigten sich auf ein Vorgehen.



In Jahren mit normalem Wasserstand ist dies eines der besten Libellengewässer des Neeracherrieds. Der Hitzesommer 2022 hatte hier und in vielen anderen Reservaten mitunter drastische Auswirkungen. Foto Werner Müller.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Urs Kormann, Paul Mosimann-Kampe, Christoph Schaad

Durch die langanhaltende Trockenperiode und die hohen Lufttemperaturen hat sich auch die Wassertemperatur in der Lagune stark erhöht. Ein möglicher Einfluss der andauernden Hitze auf die Brutvögel kann nicht ausgeschlossen werden. So haben sämtliche 111 (2021: 121) Flusseeeschwalben-Paare ohne ersichtlichen Grund ihre Nachegelege verlassen. Von der Lachmöwe haben dieses Jahr 69 Paare (2021: 44 Paare) auf den Plattformen gebrütet. Es sind keine Junge aufgekommen. Wegen tiefen Wasserstands, auch im Herbst, konnte erst eine Brutplattform in der Lagune saniert werden. Da weitere Abklärungen wegen Altlasten gemacht werden müssen, sind die von der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) vorgesehenen Aufwertungsarbeiten weiter verschoben worden.

Durch die auch dieses Jahr tätigen Ranger mussten vermehrt Leute auf ein richtiges Verhalten in der Natur und besonders in Schutzgebieten aufmerksam gemacht werden. Eine Umsetzung des vom Kanton bereits vor einiger Zeit in Auftrag gegebenen Plans zum Management der Besuchenden könnte hier Abhilfe schaffen. Die Unterhaltsarbeiten durch die ANF, die Anstalten Witzwil, Landwirte, die Betreuenden und Helferinnen und Helfer waren wie immer umfangreich: Die Berner Insel wurde gemulcht, das Seggenried und die Feuchtwiese gemäht und die Gehölze am Scherbenweg zurückgeschnitten. In der Söibucht weideten vom April bis Oktober 19 bis 23 Simmentaler Rinder. Die Anzahl rufender Laubfroschmännchen im neuen Teich war rückläufig.

Problematisch sind weiterhin invasive Neophyten: Auf der Südseite des Damms beim Fanelhaus läuft seit letztem Winter im Auftrag der ANF ein Versuch zur me-

chanischen Beseitigung der Armenischen Brombeere. Im Auftrag der ANF hat das Büro Mosimann und Strelbel, Ins, im ganzen Reservat die Neophyten aufgenommen. Auf der Grundlage dieses Inventars werden jetzt die Prioritäten bei der Bekämpfung der invasiven Arten festgelegt.

Noch bis Ende 2024 kann der riesige Campingplatz Fanel bei Gampelen betrieben werden. Dann laufen alle bestehenden Verträge und Rechte für den Camping aus. Pro Natura Bern und BirdLife Schweiz sind an der Planung der Rückbauarbeiten beteiligt und verfolgen die rechtliche Situation genau, nachdem die Gemeinde eine Planungszone über das Gebiet erlassen hat mit dem Ziel, den Rückbau zu verhindern.

Brutvögel: Graugans 3, Kolbenente 37, Gänsesäger 2 (NE-Insel), Zwergtaucher 2, Haubentaucher 5, Hohлтаube 0, Turteltaube 0–1, Kuckuck 3, Wasserralle 13, Kleines Sumpfhuhn 1, Zwergsumpfhuhn 1, Teichhuhn 11, Zwergdommel 3, Kormoran 797, Lachmöwe 69, Mittelmeermöwe 394 (BE: 170, NE: 198, weitere an anderen Orten), Schwarzkopfmöwe 0, Flusseeeschwalbe 121, Küstenseeschwalbe (1 Mischpaar mit Flusseeeschwalbe), Eisvogel 3, Grünspecht 0, Mittelspecht 1, Pirol 1, Neuntöter 1, Bartmeise 5, Sumpfrohrsänger 1, Teichrohrsänger 71, Drosselrohrsänger 8, Rohrschwirl 15, Nachtigall 8, Goldammer, Rohrammer 21.

2. Heideweg

Ala-Betreuerteam Stefanie von Felten, Björn Fuhrer, Thomas Sattler; Bestandsaufnahme durch Paul Mosimann-Kampe

Das Heideweg-Jahr begann am 15. Januar 2022 mit dem traditionellen Arbeitseinsatz. 35 Naturschutzbegeisterte schnitten Gehölzgruppen zurück, bekämpften Armenische Brombeeren und traten der Verlandung in Weihern entgegen. Obwohl die Aare wegen dem äusserst sonnigen und trockenen Sommer fast rekordtiefe Wasserstände aufwies, blieb der Pegel des Bielersees dank Abflussregulierung noch im Normalbereich. Wiederum waren zwei Ranger im Gebiet unterwegs, die rund einen Fünftel weniger Besuchende als im Spitzenjahr 2021 antrafen. Dennoch bleibt der Erholungsdruck hoch. Stand-Up-Paddler innerhalb der Wasserschutzzone und Wildcampierende wurden angetroffen.

Beim Besucherinformations- und -lenkungskonzept unter der Leitung des Kantons soll über die Naturwerte des Schutzgebiets und die kulturhistorischen Werte rund um das ehemalige Kloster informiert werden. Neben der Ausstattung des Wegs mit Tafeln sollen auch Online-Inhalte inklusive Audiotext angeboten werden. Zusätzlich soll in diesem Zusammenhang für den bau-



Die Brutplattform in der Fanellagune wurde nach den Hochwasserschäden des Vorjahres saniert.
Foto 20. September 2022, Bruno Dubach.

fälligen und mittlerweile gesperrten Aussichtsturm eine neue Lösung gefunden werden. Bei den Planungsarbeiten für die von der Ala geplante Flutmulde konnte ein neues Büro für die Arbeiten gefunden werden. Im Dezember wurde erneut ein digitaler Newsletter mit naturschutzrelevanten Informationen an rund 150 Interessierte verschickt.

Bei den Brutvögeln fallen positiv Feldschwirl (5 Reviere: Höchststand seit 2000) und Rohrammer (67, zweithöchster Bestand seit 2000) auf und negativ Haubentaucher (27 Brutpaare, Verlust von einem Drittel zum Vorjahr) und Fitis (11 Reviere, mit Abstand tiefster Bestand seit 2000 – innerhalb von 2 Jahren halbiert!).

Brutvögel: Zwergtaucher 8, Haubentaucher 27, Kuckuck 3, Wasserralle 5, Teichhuhn 1, Zwergdommel 3, Graureiher 8, Waldohreule 0, Schwarzmilan 5, Eisvogel 1, Kleinspecht 0, Baumfalke 1, Neuntöter 1, Bartmeise 15, Teichrohrsänger 93, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 27, Feldschwirl 5, Fitis 11, Dorngrasmücke 0, Nachtigall 15, Rohrammer 67.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Im Gegensatz zu 2021 war das Ried im Sommer sehr trocken. Der in früheren Jahren fast flächendeckende Seerosenbestand ist durch die anwesenden Biber fast vollständig eliminiert worden. Die Unterhaltsarbeiten erfolgten im üblichen Rahmen: Streueschnitt, Zurückschneiden von Gehölzen, Bekämpfen von Staudenknöterich und Goldruten. Massive Störungen erfolgten durch die Fischerei. Der Antrag an den Regierungsrat, die Ende Jahr auslaufende Fischpacht nicht zu erneuern, ist noch nicht beantwortet.

Brutvögel: Hohltaube 1, Kuckuck 1, Wasserralle 3, Teichhuhn 2, Zwergdommel 1, Pirol 1, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 26–30, Fitis 0–1, Drosselrohrsänger 0, Nachtigall 9, Schwarzkehlchen 1, Goldammer 10, Rohrammer 1.

4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Walter Christen

Nachdem im Vorjahr an einem dritten Standort in der Kernzone eine Brutwand für den Eisvogel abgestochen worden war, wurde in diesem Jahr nun dort auch gebrütet. Auch die beiden anderen, langjährigen Brutwände waren besetzt. Zudem wurden Gehölze am Weg und auf der Kiesinsel zurückgeschnitten. Im Südosten anschliessend an das Schutzgebiet lag im Zweiten Weltkrieg ein Internierungslager für polnische Soldaten. Der Kanton möchte nach Medienberichten das davon noch bestehende Waschhaus kaufen und das Land dem Häftli anschliessen. Ob das zustande kommt, ist noch offen.

Brutvögel: Gänsesäger 1, Kolbenente 1, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 5, Hohltaube 2, Kuckuck 2, Wasserralle 0, Teichhuhn 1, Zwergdommel 0, Graureiher 2, Rotmilan 0, Schwarzmilan 3, Eisvogel 3, Grünspecht 1, Schwarzspecht 0, Kleinspecht 1, Baumfalke 1, Pirol 3, Teichrohrsänger 20, Klappergrasmücke 0, Nachtigall 2, Goldammer 2, Rohrammer 1.



Wengimoos: Mit Eggen werden Kiebitzfenster geschaffen.
Foto Daniel Friedli.

5. Wengimoos

Ala-Betreuerteam Reinder Bearda, Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Im März und November errichtete ein Landwirt mit der Egge acht «Kiebitzfenster». Schulklassen standen im Einsatz, um durch das Betreuerteam gemähtes Schilf zu entfernen. Freiwillige leisteten im Dezember Unterstützung bei der Kopfweiden- und Heckenpflege. Die Jakobsschafe weideten nur im August. Die Abteilung Naturförderung mähte dann die noch vorhandenen Stängel von Weiden und Birken. Die durch die ANF in den Vorjahren mit der Stockfräse bearbeiteten Flächen weisen nur noch wenig Weidenwachstum auf und entwickeln sich zu artenreichen Blumenwiesen. Die Gemeinde Wengi hat ein Konzept zur völligen Sperrung des gesamten Wengimooses für den motorisierten Verkehr erarbeitet. Erlaubt sein sollen noch landwirtschaftliche Fahrten und solche zum Unterhalt des Reservats. Kurzzeitig brüteten drei Kiebitzpaare. Zwei gaben die Brut schnell wieder auf. Ein Paar erbrütete mindestens drei Junge, wovon keines flügge wurde. Ein Rohrweihenmännchen trug während drei Tagen Nistmaterial ins Schilf, verschwand dann aber.

Brutvögel: Zwergtaucher 0, Kuckuck 1, Wasserralle 5, Teichhuhn 5, Zwergdommel 0, Kiebitz 1, Waldohr-eule 0, Schwarzmilan 1, Pirol 0, Neuntöter 7, Sumpfrohrsänger 8, Teichrohrsänger 14, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 3, Dorngrasmücke 1, Nachtigall 1, Schwarzkehlchen 2, Goldammer 24, Rohrammer 0.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt: Mähen unter der Stromleitung durch die Abteilung Naturförderung, Goldrutenbekämpfung durch den Betreuer unter der Hochspannungsleitung und laufende Bekämpfung des Einjährigen Berufkrauts entlang der Wege. Ein Grauspecht bezog während mindestens einem Monat in der Umgebung ein Revier und zeigte sich im April auch im Naturschutzgebiet.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 1, Kuckuck 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 1–2, Rotmilan 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 2–3.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Zahnd

Brutvögel: Gänsesäger 4, Kolbenente 3, Reiherente 3, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 19, Kuckuck 1, Wasserralle 2–3, Teichhuhn 3, Zwergdommel 0–1, Mittelmeermöwe 1, Schwarzmilan 0, Eisvogel 1, Baumfalken 1, Pirol 0, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 12, Teichrohrsänger 23–24, Drosselrohrsänger 0, Feldschwirl 3, Fitis 2, Klappergrasmücke 0, Wasseramsel 0–1, Nachtigall 0, Schwarzkehlchen 1, Rohrammer 6.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Bestandsaufnahme auch durch Marisa Derungs und Robert Sticher

Noch nicht vom Tisch ist die geplante Revision der Schutzverordnung Hallwiler- und Baldeggersee sowie die Planung eines Rundwegs. Die Luzerner Naturschutzverbände führten 2022 weitere Verhandlungen mit den Gesuchstellern und der Gemeinde Römerswil. Aus Sicht der Verbände sollten verschiedene Bedingungen in einer Vereinbarung geregelt werden. Damit ein kurzer Wegabschnitt auf der Westseite erstellt werden könnte, müsste dieser einen Mindestabstand zum Ufergehölz aufweisen. Zudem ist als Ersatzmassnahme die Neuschaffung einer Naturschutzzone vorzusehen. Zusätzlich sollen Bauherrin und Gemeinde einen jährlichen Beitrag an den Mehraufwand für den Rangerdienst leisten. Ob die Vereinbarung abgeschlossen und das Teilstück des Rundwegs gebaut werden kann, ist derzeit noch unklar. Beim Biber ist anhand der Häufigkeit der Spuren von einer Familie auszugehen. Sie schafft durch ihre Grab-, Fäll- und Stautätigkeiten eine hohe Strukturvielfalt, wovon viele andere Tier- und Pflanzenarten profitieren. Auch der Weissstorch ist weiter im Aufwärtstrend: Am Nordende des Sees ist der Bestand seit der ersten Brut im Jahr 2014 bis auf 15 Paare angewachsen, am Süden gab es 2022 erstmal eine Brut im Schutzgebiet.

Brutvögel (1. Zahl Südteil / 2. Zahl Nordteil): Haubentaucher 11/13, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 3/0, Weissstorch 1/15, Graureiher 2/2, Kormoran 0/3, Rotmilan 1/1, Schwarzmilan 1/2, Kleinspecht 1/0, Teichrohrsänger 19/33, Drosselrohrsänger 0/1, Goldammer 0/1, Rohrammer 1/5.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer Markus Haller und das 12-köpfige Boniswiler Bestandsaufnahmeteam

Die Pflegearbeiten durch das kantonale Unterhaltsteam kamen im September sehr gut voran. Beim öffentlichen Pflergetag am 1. Oktober wurden Material aus den Entwässerungsgräben entfernt und Erlen- und Faulbaumschösslinge zurückgeschnitten. Die Sperrung des Aabachs für Schwimmkörper jeder Art in den Monaten April, Mai und Juni wurde dieses Jahr sehr gut angekündigt in den Medien, und sie war durch Infoschilder sowie Absperrbänder mit Polizeiaufschrift auch im Feld gut signalisiert. In den ersten beiden Monaten wurde die Sperrung recht gut eingehalten. Das bessere Wetter im Juni führte dann allerdings zu deutlich mehr Missachtungen des Verbots. Ab Juli war der Zugang erlaubt und wurde in grossem Mass genutzt. Inzwischen werden auch kommerzielle Kanutouren mitten durchs Naturschutzgebiet angeboten. Möglicherweise kann nur eine ganzjährige komplette Sperrung die aus dem Ruder gelaufene Situation retten.

Brutvögel: Haubentaucher 24, Kuckuck 1, Wasserfälle 2, Teichhuhn 5–7, Weissstorch 2, Waldohreule 0, Rotmilan 0, Schwarzmilan 2, Wendehals 0, Kleinspecht 0, Baumfalken 0–1, Pirol 1, Neuntöter 0, Dohle, Sumpfrohrsänger 24, Teichrohrsänger 38–42, Feldschwirl 5, Fitis 0, Dorngrasmücke 1, Wasseramsel 1, Nachtigall 5, Rohrammer 6.



Die Biberburg beim Aabach am Nordufer des Hallwilersees hat stattliche Ausmasse erreicht. Dem Biber und weiteren Arten setzt das starke Besucheraufkommen in den Sommermonaten zu. Foto 21. April 2022, Markus Haller.



Diese Aufnahme zeigt den Stand der Seeschüttung im Alpnacherried Anfang Februar 2023. Foto der Projekt-Webcam.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Bestandsaufnahme auch durch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Die Seeschüttung im Mündungsbereich der Sarneraa war 2022 in vollem Gange. Die über Jahrzehnte durch Abbau von Kies und Sand entstandenen tiefen Baggerlöcher am Südufer des Alpnachersees werden teilweise aufgefüllt. Dadurch können Teile der ursprünglichen Flachwasserzonen wiederhergestellt werden, es entstehen neue Flachmoorflächen, und im Mündungsbereich der Sarneraa wird die Neubildung eines natürlichen Flussdeltas angestossen. Ala und BirdLife Schweiz waren in die Planung einbezogen und haben viele Verbesserungen am Projekt bewirken können.

Brutvögel: Graugans 2, Zwergtaucher 8–10, Haubentaucher 29, Wasserralle 2, Teichhuhn 4–5, Graureiher 5, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Neuntöter 0, Sumpfrohrsänger 4, Teichrohrsänger 25, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0, Fitis 0, Wasseramsel 1, Schwarzkehlchen 0, Rohrammer 12–13.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Die Wildtierpassage über die Autobahn A4 wurde fertiggestellt und ermöglicht nun für viele Tierarten Verbindungswege, die bisher unterbrochen waren. Die Landwirte konnten dank des guten Wetters einen guten Teil der Streue ohne Landschaften mähen. Andere Flächen werden erst nach dem Winter geschnitten, damit sie Insekten zum Überwintern dienen. Gezielt wurden Sträucher, Erlen und Fichten entfernt, um das Ried wie-

der offener zu gestalten, zum Beispiel für die seltene Späte Adonislibelle und für Orchideen. Ein bestehender Holzsteg zu einem Seerosenteich wurde erneuert. Regelmässig muss der aus anderen Gebieten weniger bekannte Neophyt Brasilianisches Fingerkraut entfernt werden. Das Projekt bezüglich Sumpfläusekraut wurde abgeschlossen. Auf eine weitere Ansaat oder Vermehrung mit Stecklingen wird vorderhand verzichtet, weil der Bestand im ganzen Gebiet nicht gefährdet ist.

Brutvögel: Graugans 3, Haubentaucher 8, Kuckuck 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 1, Waldohreule, Rotmilan, Schwarzmilan 3, Eisvogel, Grünspecht 3, Kleinspecht, Baumfalke, Neuntöter 9, Sumpfrohrsänger 114, Teichrohrsänger 52, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 0, Feldschwirl 1, Fitis, Wasseramsel, Rohrammer 18.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; keine Brutvogelbestandsaufnahme

Diesen Winter werden in Gräben, die als Entwässerung des Rieds wirken, Stautafeln angebracht, um das Wasser zur Vegetationszeit zurückzuhalten. Die Bekämpfung invasiver Neophyten wurde verstärkt. Alljährlich muss Schwemholz aus dem Schilf entfernt werden. Im Weiteren wurden Amphibienteiche wieder geöffnet. Der Streueschnitt erfolgt durch rund 70 Bewirtschaftende. Dank dem Abspielen von Krähen-Alarmrufen war der Kiebitzbruterfolg besser als in den Vorjahren.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler; Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das 10-köpfige Pfäffikerseeteam

Die Unterhaltmassnahmen erfolgten wie üblich durch die Equipe der Fachstelle Naturschutz und Landwirte. Bezüglich des umstrittenen Frühschnitts konnten nun Lösungen gefunden werden: Grosse Flächen, die bisher bereits ab dem 1. Mai geschnitten wurden, sind im angepassten Pflegeplan nun als Sommerschnittflächen ab dem 15. Juli eingetragen. Dies ist aus Sicht der Bodenbrüter und der allgemeinen Störungen wichtig. Es gibt nur noch wenige grössere Flächen, die ab 1. Mai geschnitten werden oder auf denen gezielt Goldruten und Schilf ausgemäht werden. Weiterhin gibt es zahlreiche Störungen im bekannten Übermass. Der Rangerdienst, der vom Naturzentrum Pfäffikersee geleitet wird, ist unabdingbar. Die Anzahl Verstösse gegen die Schutzverordnung stagniert auf einem zu hohen Niveau und lässt sich realistischerweise durch den Rangerdienst nicht weiter reduzieren. Dies bedeutet, dass nichts daran vorbeiführt, weitere Wege im Schutzgebiet für die Öffentlichkeit zu sperren. Die Ala hat diesbezüglich diverse Vorschläge erarbeitet und wird diese einbringen in der neu gegründeten Arbeitsgruppe der Vereinigung Pro Pfäffikersee. Glücklicherweise wurde das Silvesterfeuerwerk Ende Jahr von der kantonalen Jagdverwaltung nicht bewilligt. Es ist wegen der Störungen zu hoffen, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Die «Vorschläge der Ala zur Aufwertung des Schutzgebietes am Pfäffikersee» konnten mit dem Gebietsverantwortlichen des Kantons diskutiert werden.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 0, Haubentaucher 22, Kuckuck 2, Teichhuhn 1, Weissstorch 3, Zwergdommel 2, Lachmöwe 47, Flussseseschwalbe 23, Waldohreule 2, Schwarzmilan 1, Grünspecht 3, Kleinspecht 0, Sumpfrohrsänger 68, Teichrohrsänger 52, Drosselrohrsänger 9, Rohrschwirl 2, Feldschwirl 0, Fitis 5, Schwarzkehlchen 4, Goldammer 25, Rohrammer 25.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Kolly, Violaine Leyat, Stefan Zoller; Bestandsaufnahme durch Marcel Freimüller, Andrea Stricker

Im Schutzgebietsteil der Gemeinde Fällanden ist nach dem Projekt Stocklen der Stiftung Greifensee eine weitere Renaturierung in Vorbereitung: Ein früherer Sportplatz an der Glatt soll in eine naturnahe Magerwiese umgewandelt werden. Die Unterhaltsarbeiten, auch auf der Parzelle, welche der Ala gehört, wird von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich organisiert. Das Wehr im Schutzgebiet, mit welchem der Greifensee reguliert wird, ist neu von heimatschützerischer Bedeutung. Auf das Schutzgebiet hat das wohl keine Auswirkungen.

Brutvögel: Zwergtaucher 7, Haubentaucher 18, Kuckuck 1, Wasserralle 5, Teichhuhn 6, Zwergdommel 4, Lachmöwe 15, Mittelmeermöwe 1, Flussseseschwalbe 12, Schwarzmilan 0, Sumpfrohrsänger 20, Teichrohrsänger 39, Drosselrohrsänger 10, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 1, Fitis 0, Nachtigall 1, Rohrammer 19.



Die Nordspitze des Frauenwinkels im Frühwinter. Im Hintergrund ist die Insel Ufenau zu erkennen. Foto Werner Müller.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Im April konnte die Fachstelle Naturschutz (FNS) die letzte Etappe der Renaturierung der Saumbachwiesen am Ostrand des Rieds und den neuen Beobachtungsturm einweihen. Damit ist nun die ganze 4,5 ha messende Fläche renaturiert, nachdem bereits vor zwanzig Jahren in den Dorfwiesen 3,5 ha Acker in ein Feuchtgebiet zurückgeführt wurden. Eine weitere Renaturierung von Ala und BirdLife Schweiz an der Westgrenze des Neeracherrieds ist nun fertig geplant und wird im Optimalfall im Sommer 2023 umgesetzt. Die Unterhaltsarbeiten im Schutzgebiet bewegten sich im üblichen Rahmen mit Einsätzen der Unterhaltsequipe der FNS, von Landwirten und von 49 Freiwilligengruppen.

Im Herbst startete die Baudirektion die Arbeiten am Vorprojekt zur Verlegung der Strassen aus dem Ried. Die drei Gemeinden und BirdLife sind eng in die Planung einbezogen. Unterdessen bewilligte der Regierungsrat auch den Planungskredit von gegen 6 Millionen Franken. 1984 hatte die Ala eine erste Studie für eine solche Strassenverlegung in Auftrag gegeben. Wenn alles gut geht, können fünfzig Jahre nachher die Bauarbeiten starten.

Das BirdLife-Naturzentrum zeigte die neue grosse Sonderausstellung «Insekten – heimliche Helden», die von Regierungsrat Martin Neukom eröffnet wurde. Insgesamt besuchten 10937 Personen das Naturzentrum. Das Team leistete nicht weniger als 384 Einsätze mit Gruppen aller Art, darunter 202 mit Schulklassen.

Die Rohrweihe brütete auch dieses Jahr im Ried und zog nicht weniger als 5 Junge auf. Erfreulich war auch der gute Bruterfolg der Lachmöwe, die hier inzwischen die grösste Brutkolonie des Landes hat.

Brutvögel: Zwergtaucher 2, Haubentaucher 0, Kuckuck 3, Wasserralle 30, Tüpfelsumpfhuhn 9, Zwergsumpfhuhn 0, Teichhuhn 13, Weissstorch 3, Zwergdommel 3, Kiebitz 4, Lachmöwe 183, Flussee-schwalbe 1, Waldohreule 1, Rohrweihe 1, Bartmeise 3, Sumpfrohrsänger 20, Teichrohrsänger 35, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 21, Feldschwirl 17, Nachtigall 11, Goldammer 9, Rohrammer 34.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Die Störungen auf dem Wasser erreichten glücklicherweise bisher das Vor-Corona-Niveau nicht wieder. Ein Teil davon kann vermutlich auf die neue Signalisation des Bootsfahrverbots auf dem Altarm zurückgeführt werden. Hingegen wurden vermehrt Störungen von der Landseite her festgestellt. Neben Wildcampern und freilaufenden Hunden waren weiterhin auch oft Biker auf dem für Fahrräder gesperrten Wanderweg zu beobachten. Allgemein war dieses Jahr das Besucheraufkommen an den Wochenenden sehr hoch.

Brutvögel: Kolbenente 2–3, Zwergtaucher 1–2, Haubentaucher 2, Kuckuck 1, Teichhuhn 0, Graureiher 12, Rotmilan 1, Schwarzmilan 1, Grünspecht 1, Mittelspecht 0, Pirol 1, Teichrohrsänger 7, Rohrammer 1.

Werner Müller, Ala-Reservatskommission

Auch 2022 wichtige Akteure der Gebietspflege im Neeracherried: die Hochlandrinder. Foto Werner Müller.



Jahresrechnung 2022

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	
PostFinance CHF	504 383
PostFinance EUR (in CHF)	8 061
Landeigentum Reservat p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 000
Garantierte Anlage bei zielverw. Stiftung	400 000
Total Aktiven	922 445
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	4 040
Fonds Reserverate	180 045
Fonds Publikationen	125 702
Fonds Förderung der Feldornithologie	57 631
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	752 533
Verlust nach Fondsbewegungen	-197 506
Organisationskapital	555 027
Total Passiven	922 445
Fondsrechnung	
Ergebnis vor Fondsbewegungen	-202 506
Veränderung Fonds Feldornithologie	5 000
Ergebnis nach Fondsbewegungen	-197 506

Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16 500
Satz und Druck	-55 834
Adressierung und Versand	-8 539
Layout und Übriges	-3 358
Druckkostenbeitrag, Inserate	835
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3 500
Beitrag SCNAT, weitere	10 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-69 897

Erfolgsrechnung 2022

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	90 469
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	13 508
Legate und Im Gedenken an	2 300
Spenden nicht zweckgebunden	12 843
Spenden zweckgebunden	3 195
Ornithologischer Beobachter	14 335
Projektbeiträge	7 000
Kurse, Exkursionen, Reisen	7 772
Total Einnahmen	151 422
Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-84 232
Beitrag an BirdLife Schweiz	-15 600
Beitrag an SCNAT	-6 687
Reservate (vgl. Anhang Reservatsrechnung)	-7 385
Unterstützung Naturschutzprojekte	-196 747
Unterstützung Forschungsprojekte	-10 000
Unterstützung Kongressteilnahmen	-5 000
Kurse, Exkursionen, Werbung	-4 405
Mitgliederversammlung, Tagungen	-4 334
Sitzungen, Reiseentschädigungen	-1 203
Führung Sekretariat	-9 814
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-3 473
PostFinance Gebühren, Negativzinsen	-5 049
Total Ausgaben	-353 928

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-815
Bestandsaufnahmen Moorlandschaften	-6 500
Reservatsprojekte	0
Diverse inkl. Beiträge, Pacht	-70
Zweckgebundene Spenden Reservate	3 195
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	2 810

Berichte der Delegierten

BirdLife Schweiz 2022

BirdLife Schweiz feierte 2022 sein 100-jähriges Jubiläum mit innovativen Ausstellungen und einem erfolgreichen Jubiläumsprojekt. Mithilfe der lokalen Sektionen wurden über 100 Naturjuwelen geschaffen oder sind in Planung. Die Kampagne «Ökologische Infrastruktur – Lebensnetz für die Schweiz» wurde mit Fokus auf die Qualität der Flächen weitergeführt. Im Programm Artenerföderung Vögel Schweiz von BirdLife Schweiz, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Bundesamt für Umwelt BAFU konnten weitere Erfolge verbucht werden. Diese zeigen einmal mehr, dass Naturschutz gelingt, wenn die notwendigen Flächen, Mittel und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Jubiläum: 100 Jahre BirdLife Schweiz und BirdLife International

2022 feierte nicht nur BirdLife Schweiz sein 100-Jahre-Jubiläum, sondern auch BirdLife International als weltweit grösstes Naturschutz-Netzwerk. Dieser Meilenstein wurde mit dem Jubiläumsprojekt der Naturjuwelen, einer Wanderausstellung und einem grossen Fest im August gebührend gefeiert. Vom 11. bis 17. September 2022 hat BirdLife Schweiz zudem am europäischen und weltweiten Partnertreffen und der BirdLife100-Weltkonferenz in Cambridge (UK) teilgenommen.

100 BirdLife-Juwelen

Das Jubiläumsprojekt hatte das Ziel, 100 ökologisch wertvolle Lebensräume zu schaffen und fand in den Sektionen und Kantonalverbänden grosse Resonanz. Bis heute sind bereits 150 Projekte umgesetzt oder in Planung, weitaus mehr als die erhofften 100 Projekte. Eine erste Auswertung, die circa die Hälfte der Projekte umfasst, ergibt erfreuliche Zahlen: Über 350 Hochstamm bäume und knapp 3000 Büsche wurden gepflanzt und 14 Trockensteinmauern realisiert. Die engagierten Naturschützerinnen und Naturschützer haben über 44 000 m² Blumenwiese, 300 m² Trockenwiese und 150 000 m² Buntbrachen angelegt. Dazu wurden 29 Tümpel und Gewässer neu angelegt. In 21 weiteren Projekten sind neue Gewässer in Planung. Der Abschluss vieler BirdLife-Naturjuwelen ist für 2023 geplant.

Ökologische Infrastruktur: das Lebensnetz für die Schweiz

Die BirdLife-Kampagne zur Ökologischen Infrastruktur (Ö.I.) konnte 2022 erfolgreich weitergeführt werden. Im dritten Kampagnenjahr lag der thematische Schwerpunkt auf dem Erhalt und Ausbau der Qualität gesicherter Flächen. Hierzu veröffentlichte BirdLife Schweiz eine Broschüre zur differenzierten Pflege und führte einen entsprechenden Praxiskurs im Neeracherried durch.

Neben diversen Vorträgen und einem spannenden Kurzfilm konnte die Ö.I. anhand von zwei BirdLife-Ausstellungen der breiten Öffentlichkeit nähergebracht werden. Als Highlight dieser Ausstellungen ermöglichten Insekten-Flugsimulatoren virtuelle Schmetterlingsflüge durch Blumenwiesen oder gefährliche Umgebungen. Die Jubiläumswanderausstellung «Abheben für die Biodiversität» wurde von zahlreichen BirdLife-Sektionen in deren Gemeinden gezeigt und tourte insgesamt durch 46 Ortschaften. Auch die BirdLife-Ausstellung «Insekten – heimliche Helden» im Naturzentrum Neeracherried, die sich mit der Ö.I. beschäftigt, erfreute sich grosser Beliebtheit.

Biodiversität

BirdLife Schweiz engagiert sich weiterhin für gute Grundlagen zum Schutz von Lebensräumen und leistete auch in diesem Jahr anhand diverser Stellungnahmen, Mitarbeit in verschiedenen Projekten des Bundes, politischer Arbeit und eigenen Vorzeigeprojekten wichtige Arbeit. Der Verband beobachtet, wie der Schutz in den Gebieten von nationaler Bedeutung umgesetzt wird. Wenn Schutzbestimmungen massgeblich verletzt werden, erhebt BirdLife Schweiz Einsprache. So brachte sich BirdLife 2022 in relevanten Vernehmlassungen und Projekten ein, denn es ist für die Biodiversität unabdingbar, dass im «Verordnungspaket Umwelt» und im «Landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2022» die Qualität der Biodiversitätsfördermassnahmen gesteigert wird. Im Siedlungsraum beteiligte sich BirdLife Schweiz intensiv an den Berichten «Biodiversität im Siedlungsraum, Musterartikel für die BZO» und «Biodiversität in Agglomerationsprogrammen». Auch in der differenzierten Pflege von Schutzgebieten hat BirdLife eine Vorreiterrolle. Hierfür steht das Neeracherried beispielhaft, wo in diesem Jahr die Saumbachwiesen in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich umfassend renaturiert und ein grosser Besucherturm gebaut wurden.



BirdLife Schweiz beteiligt sich in mehreren Regionen an Schutzprojekten für den Kiebitz. Ohne spezifische Schutzmassnahmen wäre die Art wohl aus den meisten Landesteilen als Brutvogel verschwunden. Foto Fritz Sigg.

Artenförderung

Der alle vier Jahre veröffentlichte Bericht «State of the World's Birds» von BirdLife International zeigt dramatische Entwicklungen auf. Jede achte Art steht auf der weltweiten Roten Liste, und mindestens 187 Arten sind inzwischen ausgestorben. Dies ist besonders beunruhigend, da Vögel Gradmesser für den Zustand der Biodiversität sind. Ihre Entwicklung lässt direkte Schlüsse auf den Zustand ihrer Lebensräume zu.

BirdLife Schweiz kämpft weiter gegen das Artensterben und setzte auch 2022 zahlreiche Artenförderungsprogramme um. Mit kontinuierlichem Engagement konnten im Projektgebiet Grosses Moos (BE/FR) in diesem Jahr 40 Grauammerreviere betreut werden, mit mindestens 21 Paaren. Auch die Massnahmen für den Kiebitzschutz am gleichen Ort bewähren sich. 23 brütende Weibchen zogen insgesamt 20 flügge Jungvögel auf. Im Kanton Schwyz engagiert sich BirdLife Schweiz mit einem grossen Wiesenbrüterprojekt. Im Neeracherried profitiert die Lachmöwe von der spezifischen Förderung. Der Brutbestand stieg von nur noch 16 (2017) auf 183 Brutpaare (2022) an, den höchsten Wert seit 1993. Durchzogen verlief das Jahr für den Wachtelkönig mit nur 14 nachgewiesenen Vögeln in der Schweiz. Bei fünf stationären Vögeln konnte mit den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern der Wachtelkönigwiesen ein Vertrag über eine späte Mahd vereinbart werden.

Vogel des Jahres 2022: Feldlerche

Die Feldlerche, Vogel des Jahres 2022 von BirdLife Schweiz, ist eine der bedrohten Arten, die durch die Industrialisierung der Landwirtschaft in vielen Gebieten ausgerottet wird. Als Stellvertreterin für den Niedergang vieler Arten des Kulturlands steht sie für die dringend nötige Neuausrichtung der Agrarpolitik. BirdLife Schweiz engagierte sich in verschiedenen Gebieten für den Schutz von Feldlerchenpopulationen.

Beharrlicher Einsatz für Natur und Biodiversität

Im Jahr 2022 arbeitete BirdLife zusammen mit den anderen Trägerorganisationen der Biodiversitätsinitiative sehr intensiv in der Politik, um einen wirksamen Gegenvorschlag zu erreichen. Wir engagieren uns dafür, dass die Schweiz wenigstens gewisse Schritte unternommen wird, um aus ihrer Rolle als europäisches Schlusslicht beim Schutz der Biodiversität herauszukommen.

Seit der Herbstsession lanciert das Parlament die wohl stärksten Angriffe auf die Natur in der Schweiz seit Jahrzehnten. In verantwortungsloser Weise werden unausgelegene Gesetzesänderungen zuungunsten der natürlichen Vielfalt durchgedrückt. Dabei vergisst das Parlament, dass Klima- und Biodiversitätskrise nur gemeinsam gelöst werden können.

BirdLife unterstützt die Energiewende. Sie stellt eine Herausforderung dar, aber es ist möglich, sie biodiversitätsverträglich zu realisieren. Hingegen wäre es unverantwortlich, die Energiewende auf Kosten der natürlichen Vielfalt umzusetzen und damit die Biodiversitätskrise zu befeuern. Derzeit droht leider genau dies.

Allen Mitgliedern, Aktiven in den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, allen Spenderinnen und Spendern sowie Gönnermitgliedern und unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Jahr 2023.

BirdLife Schweiz, 18. Januar 2023

Jahresbericht 2022 des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte

Die Revision des Stiftungsstatuts, die Evaluation und Wahl einer Leitung für den neu geschaffenen Bereich Förderung, die Wahl von neuen Mitgliedern für den Stiftungsrat und die Wissenschaftliche Kommission und die Beratung des Budgets für das erste Geschäftsjahr mit neuer Organisationsform waren die Kerngeschäfte des Stiftungsrats im Berichtsjahr. Dazu hat das Gremium zweimal und der Ausschuss des Stiftungsrats dreimal getagt.

Nach rund anderthalbjähriger Vorbereitung hat der Stiftungsrat an seiner Frühlingssitzung das revidierte Stiftungsstatut und das dazugehörige Reglement einstimmig angenommen. Darin wird neu eine Amtszeitbeschränkung festgelegt und bei einer Ersatz- oder Er-

gänzungswahl das Prinzip der Kooptation eingeführt. In der gleichen Sitzung hat der Stiftungsrat Peter Knaus per 1. Juli 2022 zum Bereichsleiter Förderung und zum Mitglied der Institutsleitung ernannt. Zudem wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2021 verabschiedet. Anlässlich seiner Zusammenkunft im Juni hat der Ausschuss des Stiftungsrats seine Zustimmung zur Schaffung einer Regionalstelle in der Romandie sowie zum Konzept zum 100-Jahr-Jubiläum der Vogelwarte gegeben. In der Dezembersitzung wurden Franziska Lörcher und Luzius Fischer neu in den Stiftungsrat und Dr. Barbara Schlup und Stefanie Burger in die Wissenschaftliche Kommission gewählt. Auch das Jahresprogramm 2023 und die neuen Projekte fanden die Zustimmung des Stiftungsrats. Weiter wurde nach eingehender Beratung das Budget für das neue Geschäftsjahr verabschiedet. Zudem hat der Stiftungsrat beschlossen, die Biodiversitätsinitiative zu unterstützen.

Zusammensetzung des Stiftungsrats Ende 2022: Dr. Kurt Bollmann (Präsident), Dr. Olivier Biber (Vizepräsident), Dr. Raffael Ayé, Anna Baumann, Adrian Borgula, Prof. Dr. Roland F. Graf, Barbara Haas-Helfenstein, Dr. Urs Leugger, Dr. Ueli Rehsteiner, Dr. Philippe Roch, Prof. Dr. Alexandre Roulin.

Der Stiftungsratsausschuss besteht aus Präsident, Vizepräsident und einem weiteren Mitglied des Stiftungsrats (Barbara Haas-Helfenstein).

Die Wissenschaftliche Kommission setzte sich Ende 2022 zusammen aus Prof. Dr. Bruno Baur (Vorsitz), Prof. Dr. Rolf Holderegger, Dr. Urs Leugger (bis 6.12.2022), Prof. Dr. Alexandre Roulin, Dr. Manuel Schweizer, Dr. Dominik Thiel, Franziska von Lerber.

Kurt Bollmann, Präsident des Stiftungsrats

Protokoll der 114. Ala-Mitgliederversammlung vom 26. März 2023, Pfäffikersee ZH

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Die Mitgliederversammlung fand im Restaurant Hirschen in Hinwil statt. Um 9.15 h startete der geschäftliche Teil der 114. Mitgliederversammlung..

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident Manuel Schweizer begrüsst die 75 Anwesenden (davon 73 stimmberechtigte Mitglieder). Abgemeldet haben sich die Ehrenmitglieder Francis Benoit, Walter Christen, Thaddeus Galliker, Paul Ingold und Marcel Güntert, das Vorstandsmitglied Fränzi Korner-Nievergelt sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Felix Ernst, Johannes und Fabienne Flessa, Beat Frei, Maya Grubenmann-Widmer, Marianne Hablützel, Regula Keller-Schaub, Verena Kläusler, Roland Luder, Elia Montani, Suzanne Oberer-Kundert (Präsidentin von BirdLife Schweiz), Ueli Rehsteiner, Michael Schaad, Heinz Schächtelin, Alfons und Rita Schmidlin, Walter Schneider, Andreas Schoellhorn und Jean-Fred Zweacker. Als Stimmenzähler werden Peter Knaus und Dominik Scheibler bestimmt. Die Anwesenden genehmigen die Traktandenliste ohne Ergänzungen oder Kommentare.

2. Protokoll der 112. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 113. Mitgliederversammlung (Ornithologischer Beobachter 119: 125–129, 2022) wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresberichte

Manuel Schweizer erinnert an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen in Stille.

Danach berichtet der Präsident über Höhepunkte und wichtige Neuigkeiten aus dem Berichtsjahr. 2022 konnte eine Reihe von Veranstaltungen wieder durchgeführt werden, so die traditionelle Ala-Kurzreise, die die Teilnehmenden diesmal an den Neusiedlersee führ-

te. Die Reise war ein voller Erfolg, wie auch die Fotos und der Reisebericht auf der Ala-Website (<https://alaszweiz.ch/>) zeigen. Weiter fanden drei Kurse statt, von denen zwei dank der grossen Nachfrage sogar doppelt geführt werden konnten. Peter Knaus, der während 22 Jahren als Redaktor des Ornithologischen Beobachters die Zeitschrift der Ala zusammen mit Christian Marti entscheidend geprägt hat, ist 2022 zum neuen Leiter «Förderung der Vogelwelt» ernannt und in die Institutsleitung der Vogelwarte gewählt worden. Aus diesem Grund musste er die Stelle als Redaktor des Ornithologischen Beobachters aufgeben. Die wertvolle Arbeit von Peter Knaus für die Zeitschrift der Ala ist in einem Beitrag von Christian Marti bereits ausführlich gewürdigt worden. Der Präsident dankt Peter Knaus ganz herzlich für sein langjähriges Engagement und überreicht ihm im Namen des Vorstands ein Präsent. Glücklicherweise konnte mit Patrick Mächler ein kompetenter Nachfolger für die Redaktion des Ornithologischen Beobachters gefunden werden. Der neue Redaktor ist Linguist und gleichzeitig ein ausgezeichneter Feldornithologe. Er hat sich bereits gut in die Redaktionsarbeit eingelebt, und der Vorstand freut sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.

Martin Schuck präsentiert anhand von Fotos Einsätze und Erfolge in den Ala-Reservaten. Im Mündungsbereich der Sarneraa am Südufer des Alpachersees konnte sich die Ala mit ihrem grossen Erfahrungsschatz zur Pflege und Aufwertung von Feuchtgebieten



Ala-Präsident Manuel Schweizer dankt Peter Knaus für sein Engagement als Redaktor des Ornithologischen Beobachters, den er von 2000 bis 2022 mitherausgab. Foto Martin Schuck.

bei den Schüttungsarbeiten im Ufergebiet einbringen und hat so dazu beigetragen, dass langfristig wertvolle Lebensräume geschaffen werden konnten. Im östlichen Teil des Neeracherrieds wurde eine alte Aufschüttung renaturiert. Damit ist nun die Renaturierung der Saumbachwiesen abgeschlossen. Martin Schuck dankt den Mitgliedern, die mit ihren Spenden die Arbeit der Reservatskommission unterstützen, und allen Reservatsbetreuerinnen und -betreuern für ihr ausserordentliches Engagement.

Raffael Ayé gibt einen Einblick in die wichtigsten Themen von BirdLife Schweiz. Die «Ökologische Infrastruktur» hat für die Biodiversität in der Schweiz grosse Bedeutung. Für das Jahr 2023 steht die Wiederherstellung von Ökosystemen im Zentrum. Die noch vorhandenen Flächen genügen nicht, zusätzlich zur Sicherung und Aufwertung der noch bestehenden Lebensräume müssen deshalb auch weitere Flächen wiederhergestellt werden. Wichtig ist eine hochstehende, differenzierte Pflege der Biotope.

Aus der Politik gibt es wenig Erfreuliches. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und einer möglichen Energieknappheit haben die Angriffe auf die Errungenschaften des Naturschutzes auf der politi-

schen Ebene massiv zugenommen. Offensichtlich besteht keine Bereitschaft für die Suche nach konstruktiven Lösungsansätzen, die allen Interessen gerecht werden könnten. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Biodiversitätskrise weitgehend fehlt. BirdLife Schweiz plant deshalb in der kommenden Zeit eine verstärkte Kommunikationstätigkeit. Raffael Ayé dankt allen Beteiligten für ihr enormes Engagement. Die Mitglieder verdanken das Engagement von BirdLife Schweiz mit einem grossen Applaus.

Die Jahresberichte werden gesamthaft ohne Gegenstimme genehmigt. Manuel Schweizer dankt allen, die im Berichtsjahr einen Beitrag für die Ala geleistet haben.

4. Statutenänderung

Der Stiftungsrat der Vogelwarte hat seine Statuten revidiert. In diesem Zusammenhang hat er auch das Delegationsprinzip aufgelöst, das der Ala und weiteren Organisationen ermöglichte, Delegierte und – im Fall der Ala – das Präsidium des Stiftungsrats der Vogelwarte zu



Köpfe der 114. Ala-Mitgliederversammlung (von oben links nach unten rechts): Beatrice Miranda-Gut (Aktuarin der Ala), Kurt Bollmann (Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Vogelwarte), Stefan Fäs (Co-Revisor der Ala), Raffael Ayé (Geschäftsführer BirdLife Schweiz), Irene Fuetsch (Kursverantwortliche der Ala und federführende Kraft bei der Organisation der Mitgliederversammlung 2023) und Lena Gubler (Co-Geschäftstellenleiterin der Fachgruppe Ökologische Infrastruktur). Alle Fotos Martin Schuck.

wählen. Um diese Änderung auch in den Statuten der Ala nachzuvollziehen, schlägt der Vorstand vor, die entsprechenden Aufgaben bzw. Kompetenzen in den Statuten ersatzlos zu streichen (Art. 8 Mitgliederversammlung Abs. 7 Bst. b letzter Satz und Art. 9 Vorstand Abs. 6 erster Punkt). Die Änderung löst einige Fragen aus. Kurt Bollmann, der Präsident des Stiftungsrats der Vogelwarte, erläutert die Sicht des Stiftungsrats. Mit der neuen Regelung könne die funktionelle Zusammensetzung des Stiftungsrats den heutigen Bedürfnissen der Vogelwarte besser angepasst werden. Er versichert, dass der Stiftungsrat weiterhin für Vorschläge für neue Mitglieder offen sei. Manuel Schweizer informiert die Mitglieder, dass der Ala-Vorstand in seiner Stellungnahme zur Statutenrevision den Verzicht auf das Delegationsprinzip kritisch beurteilt hat. Die vorgeschlagene Statutenänderung wird mit zwei Gegenstimmen und bei sieben Enthaltungen angenommen.

5. Jahresrechnung 2022

Der Präsident erläutert einige Abweichungen gegenüber dem Budget 2022. So wurde die an der letztjährigen Mitgliederversammlung beschlossene Defizitgarantie für die Renaturierung der Aufschüttung an der Westgrenze im Neeracherried nicht beansprucht, und die Einnahmen für die Kurse sind etwas geringer ausgefallen, da die Kursreihe «Einführung in die wissenschaftliche Ornithologie» aufgrund der zu geringen Zahl von Anmeldungen abgesagt werden musste.

Auf die Frage eines Mitglieds berichtet das für die Finanzen zuständige Vorstandsmitglied Judith Hüppi über die Suche nach besseren Konditionen für die Gelder der Ala, um Negativzinsen möglichst zu vermeiden. Nachdem sich zuerst keine bessere Lösung abgezeichnet hatte, konnte schliesslich bei der Luzerner Kantonalbank ein neues Konto eröffnet werden. Zwar wurden mittlerweile die Negativzinsen auch bei der PostFinance wieder abgeschafft, mit einem zusätzlichen Konto bei der Luzerner Kantonalbank kann aber ein allfälliges Risiko vermindert werden.

Stefan Fäs verliest den Revisionsbericht, den er zusammen mit Walter Schneider erstellt hat. Die beiden Revisoren empfehlen der Versammlung, die Jahresrechnung vorbehaltlos zu genehmigen sowie den Finanzvorstand und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgen die Anwesenden ohne Gegenstimme und danken Judith Hüppi, der Verantwortlichen für die Finanzen, den Revisoren Stefan Fäs und Walter Schneider sowie Maya Grubenmann-Widmer vom Sekretariat mit Applaus.

6. Anträge

Die drei vorgeschlagenen Projekte werden kurz vorgestellt.

Barn Owls as Biological Pest Control Agents in Agriculture – Regional Cooperation – OWLS FOR PEACE

Beim Projekt OWLS FOR PEACE handelt es um eine sehr erfolgreiche Initiative, die ein umweltpolitisches Anliegen als Ausgangspunkt für den Aufbau einer wissenschaftlichen Diplomatie nutzt und potenziellen Konfliktparteien so eine konstruktive Zusammenarbeit in einem politisch unbelasteten Thema ermöglicht. Der beantragte Beitrag von CHF 20 000.– ist einerseits für die Förderung der Nistkasteninfrastruktur der Schleiereule in Jordanien und in den Palästinensischen Autonomiegebieten und andererseits für die Förderung des Wissensaustauschs vorgesehen. Die Mitglieder stimmen dem Antrag ohne Gegenstimme zu.

Beurteilung der Rolle von Bepflanzungsprojekten zur Eindämmung der Desertifikation für die Biodiversität in der Mongolei

Im Rahmen von «Green Belt», einem gemeinsamen Projekt der Mongolei und der Republik Korea zur Eindämmung der Desertifikation in der Mongolei, wurden bereits mehr als 3000 ha Wald gepflanzt. Damit sollen Staubstürme reduziert und die Luftbelastung verringert werden. Die Auswirkungen der Pflanzungen auf die Vogelfauna sind bisher nicht bekannt. Im Projekt sollen die Artenzusammensetzung, die Populationszahlen, die Verbreitungsmuster und weitere Indikatoren von Vögeln in bepflanzten und unbepflanzten Gebieten verglichen werden. Der Vorstand schlägt vor, das Projekt mit CHF 17 000.– zu unterstützen. Ein Mitglied stellt den Antrag, den Beitrag der Ala zu erhöhen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass die Budgets für solche Projekte sehr sorgfältig ausgearbeitet sind, eine Erhöhung scheint deshalb unnötig. Der Antrag für einen Beitrag von CHF 17 000.– wird ohne Gegenstimme angenommen.

Förderung der Ökologischen Infrastruktur in der Schweiz durch die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur 2023

Die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur erfüllt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Ökologischen Infrastruktur in der Schweiz. Die Ala hat die Arbeit der Fachgruppe bereits im Jahr 2022 unterstützt. Lena Gubler von der Geschäftsstelle der Fachgruppe stellt die 2022 durchgeführten Projekte und die für 2023 geplanten Aktivitäten vor. Die Mitgliederversammlung heisst den vom Vorstand vorgeschlagenen Beitrag von CHF 30 000.– für das Jahr 2023 ohne Gegenstimme gut.

Von 1987 bis 2022 hat Konrad Eigenheer das Ala-Schutzgebiet Gerlafinger Weiher betreut. Die Präsidentin der Reservationskommission, Christa Glauser, spricht ihm für den langjährigen Einsatz für das Gebiet ihren Dank aus. Foto Martin Schuck.



7. Budget 2022

Der Präsident präsentiert das Budget. Für die Reservate sind insgesamt CHF 43500.- vorgesehen. Darin enthalten sind neben den jährlichen Kosten auch der Beitrag von CHF 23000.- für die Flutmulde am Heideweg, der bereits an der Mitgliederversammlung 2022 gutgeheissen worden war, bisher aber nicht beansprucht wurde. Nachdem die Negativzinsen wegfallen, sind die budgetierten Kosten für Gebühren und Zinsen für 2023 wesentlich tiefer als im Vorjahr. Geplant sind Ausgaben von insgesamt CHF 253700.-. Das Budget wird von der Mitgliederversammlung mit einer Gegenstimme angenommen.

8. Datum der nächsten Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt als Datum für die nächste Mitgliederversammlung den 24. März 2024 vor. Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

9. Verdankungen

Christa Glauser verabschiedet im Namen der Reservationskommission die drei verdienten Gebietsbetreuer Konrad Eigenheer, Jörg Hassler und Pius Tröndle und dankt ihnen für ihr unermüdliches und langjähriges Engagement zugunsten der Ala-Reservate. Manuel Schweizer schliesst sich mit dem Dank des Ala-Vorstands an die drei Zurückgetretenen an.

10. Varia

Verena Keller dankt der Ala für die Unterstützung von Kongressteilnahmen an der Tagung «Bird Numbers 2022», die im April 2022 in Luzern stattgefunden hat. Die Beiträge der Ala haben verschiedenen Forschenden aus weniger privilegierten Ländern eine Teilnahme ermöglicht. Die Tagung konnte mit grossem Erfolg durchgeführt werden. Weiter dankt sie der Ala und speziell dem früheren Redaktor Peter Knaus für die Möglichkeit, die Tagungsbeiträge im Dezemberheft 2022 des Ornithologischen Beobachters zu publizieren, was sehr geschätzt wurde. Manuel Schweizer merkt an, dass einzelne Mitglieder beim Sekretariat nachgefragt hätten, ob der Ornithologische Beobachter neu nur noch auf Englisch erscheinen würde. Er betont, dass das Dezemberheft 2022 eine Ausnahme gewesen sei und die Zeitschrift der Ala weiterhin auf Deutsch veröffentlicht werde.

Ende der Versammlung: 10.50 Uhr.

Beatrice Miranda-Gut

Vortrag «Naturhistorische Entwicklung am Pfäffikersee – Eiszeit, Moore, Besiedlung»

Ernst Ott

Ernst Ott, ehemaliger Präsident der Vereinigung Pro Pfäffikersee und massgeblich beteiligt am Aufbau des Naturzentrums Pfäffikersee, eröffnet den Vortragsteil mit einer Einführung in die Entstehung und die Geschichte der einmaligen See- und Moorlandschaft Pfäffikersee. Die Topografie und die Lebensräume sind geprägt durch die glaziale Entstehungsgeschichte. Der heutige Pfäffikersee befindet sich in einem Zungenbecken, das während der letzten Eiszeit entstanden ist. Moränenwälle mit Drumlins charakterisieren die Landschaft beidseits des Sees und am nördlichen Seeende, während sich in den Senken eine vielfältige Moorlandschaft entwickelt hat. Wie in den meisten Mooregebieten wurde auch am Ufer des Pfäffikersees Torf abgebaut; im Durchschnitt wurde eine Torfschicht von 1,5 m entfernt.

Überreste von Pfahlbauten zeugen von der früheren Besiedelung des Gebiets. Das Robenhuserried ist Teil der UNESCO-Welterbe-Kulturstätte «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen» und das Naturzentrum Pfäffikon steht auf einem dokumentierten, aber nicht ausgegrabenen Pfahlbaudorf. Auch die Römer haben ihre Spuren hinterlassen, so z.B. beim bekannten römischen Kastell Irgenhausen, das in strategisch günstiger Lage auf einem Drumlin errichtet wurde. Seine Ruinen bilden heute noch einen der Höhepunkte auf jedem Spaziergang rund um den Pfäffikersee.

Schon früh wurde die Gegend auch für die Freizeitnutzung entdeckt, mit den entsprechenden Auswirkungen auf die natürlichen Lebensräume. Wild parkierte Autos mitten im Ried, Kursschifffahrten und ein Standplatz für Wasserflugzeuge verstärkten den Druck auf die Natur. In diesem Zusammenhang erfolgte 1962 die Gründung der Vereinigung Pro Pfäffikersee, die sich seither kontinuierlich und mit grossem Erfolg für die Verbesserung der Wasserqualität, die Pflege der Lebensräume und besonders für die Verbesserung der Besucherlenkung engagiert hat. Die Ala-Mitglieder honorieren die spannende Präsentation von Ernst Ott und die wertvolle Arbeit der Vereinigung Pro Pfäffikersee mit einem grossen Applaus.

Quellen und weitere Informationen:

Vereinigung Pro Pfäffikersee

(<https://propfaeffikersee.ch/home>)

Naturzentrum Pfäffikersee

(<https://naturzentrum-pfaeffikersee.ch/>)

Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN, Objektblatt Pfäffikersee (<https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bl/objectsheets/2017revision/nr1409.pdf>)

Vortrag «Libellen der Pfäffikersee-Gegend»

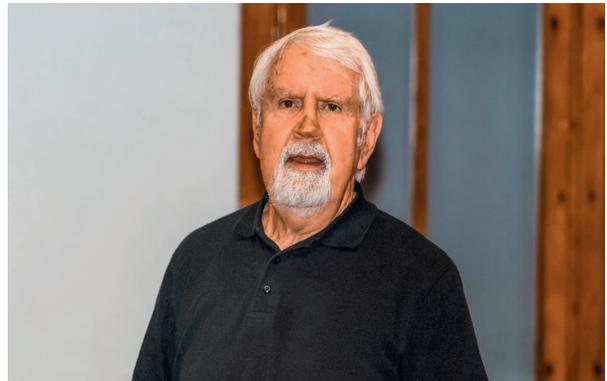
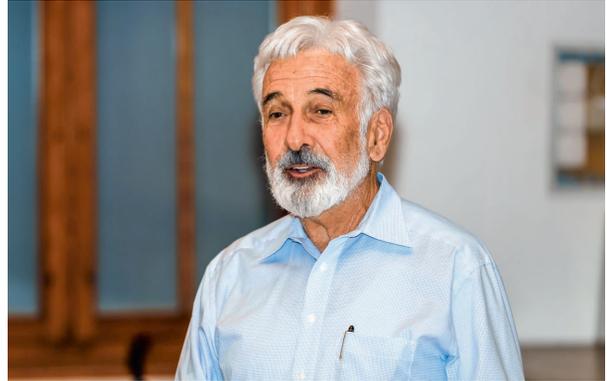
Hansruedi Wildermuth

Anschliessend stellt Hansruedi Wildermuth, der die Libellen wie kein anderer in der Schweiz kennt, mit prächtigen Bildern die wichtigsten Libellenarten des Pfäffikersees und ihre Lebensräume vor. Von den in der Schweiz vorkommenden rund 80 Arten sind in der Gegend des Pfäffikersees knapp 50 Arten nachgewiesen worden. Libellen verbringen den grössten Teil ihres Lebens als Larve im Wasser. Sie verfügen über ganz unterschiedliche Lebensweisen und besiedeln unterschiedliche Lebensräume wie das Seeufer, Weiher und Teiche, Flachmoore, Hochmoore, Fliessgewässer und Gräben. Eine Besonderheit am Pfäffikersee ist die Zwerglibelle, die hier ihren letzten Standort im Kanton Zürich hat. Daneben ist sie in der Schweiz nur noch am Neuenburgersee vertreten. Zur Förderung der anspruchsvollen Arten Grosse und Kleine Moosjungfer wurden stark verwaldete Hochmoore ausgelichtet und Torfstiche renaturiert. Standorte für die Beobachtung von Libellen am Pfäffikersee sind das Naturzentrum in Pfäffikon, die Aabrücke und der Bootshafen und die Fischerstege am Süden sowie der Messikommerweg durch das Robenhuserried. Zum Abschluss seiner Präsentation richtet Hansruedi Wildermuth seinen Dank an alle, die sich für die Erhaltung und Aufwertung des Landschaftsjuwels Pfäffikersee einsetzen. Das Publikum bedankt sich beim Referenten mit einem langanhaltenden und herzlichen Applaus.

Vortrag «Entwicklung der Avifauna am Pfäffikersee und Ausblick zu weiteren ökologischen Aufwertungen»

Dominik Scheibler

Den Abschluss des Vortragsblocks übernimmt Dominik Scheibler, der am Pfäffikersee seit 2017 als Gebietsbetreuer der Ala amtiert. Er präsentiert den Ala-Mitgliedern die ornithologischen Entwicklungen im Gebiet, die seit 1983 durch regelmässige Kartierungen von Walter Hunkeler und seinem Team bestens belegt sind. Bei den typischen Arten der Feuchtgebiete konnte die Lachmöwe seit der Verschiebung der Brutflosse zulegen, und mit der Flusseeeschwalbe ist eine neue Art hinzugekommen. Einen deutlichen Rückgang verzeichneten hingegen die Rohrammer und der Fitis, und auch der Feldschwirl gehört zu den Sorgenkindern. Gänzlich verschwunden sind Fitis, Kiebitz und Bekassine, ebenso Krick-, Knäk-, Tafel- und Reiherenten. Zu dieser Situation geführt haben einerseits Entwicklungen, die im Gebiet nicht direkt beeinflussbar sind, wie Veränderungen auf dem Zug oder im Winterquartier, das Insektensterben, Stickstoffeinträge aus der Luft und die zunehmenden Wetterextreme; andererseits bestehen am Pfäffikersee verschiedene direkte negative Einflüsse. So ist z.B. der Anteil an mechanisierten Flächen rund um den Pfäffikersee gross, es fehlt der Wasserrückhalt in den Riedflächen, und die Wasserqualität des Sees ist beeinträchtigt. Auch die starke Erholungs- und Freizeitnutzung mit Störungen durch freilaufende Hunde sowie neue Aktivitäten wie Stand-Up-Paddling oder Drohnen sind sehr problematisch. Zur Verbesserung dieser Situation wurden ca. 100 Vorschläge formuliert, von denen einige bereits umgesetzt worden sind. Die aufgezeigten Aufwertungsmassnahmen für Gewässer, Schilf- und Riedflächen sowie Gehölze und die Massnahmen für eine griffige Besucherlenkung zeugen vom grossen Fachwissen und Engagement aller Beteiligten. Die Präsentation wird von den Ala-Mitgliedern mit grossem Applaus honoriert.



Ernst Ott, Hansruedi Wildermuth und Dominik Scheibler (von oben nach unten) stimmten die Anwesenden mit ihren Vorträgen zur Naturgeschichte, der Libellen- respektive der Vogelwelt des Pfäffikersees auf die Nachmittagsexkursion in dieses Gebiet ein. Alle Fotos Martin Schuck.



Mit einer guten Regenausrüstung war man auf der Exkursion im Robenhuserried klar im Vorteil. Wer trotz des garstigen Starts ausharrte, wurde bald mit Sonnenschein belohnt und konnte unter fachkundiger Führung neue Einblicke ins Ried gewinnen, das – Petrus sei Dank – für einmal fast menschenleer war. Fotos links und rechts oben Regina Schallberger, rechts unten Patrick Mächler.

Exkursion Pfäffikersee

Angeboten wurden ein kürzerer Spaziergang mit Besichtigung des Naturzentrums Pfäffikersee sowie eine Wanderung in mehreren Gruppen von Seegräben durch das Robenhuserried nach Kempten. Das Wetter, das an den Ala-Mitgliederversammlungen im März erfahrungsgemäss eher unzuverlässig ist, vermochte diesmal auch die felddauglichsten Habitués zu überraschen: Kaum waren die Exkursionsgruppen im Robenhuserried angekommen, gingen starke Graupel- und Hagelschauer nieder und zwangen zusammen mit Wind, Blitz und Donner die Ala-Mitglieder, unter Bäumen oder in einer nahe gelegenen Scheune Schutz zu suchen. Kaum hatte sich das Unwetter gelegt, ging es, zwar mit durchnässten Kleidern, aber in bester Laune weiter mit der Exkursion. Menschliche Aktivitäten haben in den Mooren am Pfäffikersee ihre Spuren hinterlassen. Der je nach Fläche unterschiedlich intensive Torfabbau hat ein mit einzelnen Torfstichen und Entwässerungsgräben durchsetztes Landschaftsmosaik zurückgelassen. Mit grossem Interesse liessen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die differenzierte Pflege des Gebiets informieren, mit der die verschiedenen Moorlebensräume regeneriert und gezielt seltene und anspruchsvolle Ar-

ten gefördert werden. Höhepunkte aus ornithologischer Sicht waren die Beobachtung eines Schwarzkehlchens und von sechs Kranichen im Flug über das Robenhuserried. Trotz widriger Umstände hat sich die Teilnahme auch dieses Jahr wieder gelohnt; die Ala-Mitglieder zeigten sich beeindruckt über das enorme Fachwissen und das Engagement aller Beteiligten und dankten den Exkursionsleitenden mit einem herzlichen Applaus.